

roten grösseren nicht verzierten Vollmajuskeln, jeder Satz mit Majuskel, mit rotem Tupf oder roten Strichlein. Alle Rubrizierungen von gleicher Hand wie Text, von dieser auch die rubrizierten Hinweise am Rand auf den Text. Der Band erscheint marginal stark bearbeitet. Die Dedikation ist offenbar nicht von gleicher Hand wie der übrige Text, wie das rote Incipit P. 1 von anderer Hand, als der, die sonst die Incipit schrieb. Der Text ist wohl von einer einzigen Hand geschrieben, von ihr auch die Randbemerkungen, klein, recht oft kursiv, nicht streng kalligraphisch. Für die Schrift vgl. auch die letzte Zeile vor dem Explicit P. 467. Auf P. 1 die Dedikationsverse:

*Vive precor BERHTOLTH, sibi sit dominus rogo fil holth
A te, quod liber sim, docet iste liber.
Hunc librum novi, nunc promissum tibi solvi,
Ius est, si sapias, gratus, ut accipias.*

Auf P. 468, die sonst leer ist, findet sich noch der folgende Eintrag:

*Hoc precor, hoc hortor, dic devota prece lector,
Felix FROWINUS, quod sit, agat dominus,
Ut verum lumen caeleste daret sibi numen
Huius scripta libri, nam studuit fieri.*

Wahrscheinlich sind die Schlussverse von der gleichen Hand wie die Eingangsverse, aber nicht von der Texthand.

EINSIEDELN Stiftsbibliothek 360 (177) XII. S.

Isidori Hisp. Ethymologiae, fragmenta.

77 FF. (richtig 76, da 67 nicht gezählt, dabei sind F. 76 und 77 zwischen F. 65 und 66 einzuschalten). Vorn und hinten mehrere vor- bzw. nachgeheftete Papierbl. Die Bl. oft beschnitten, sehr schmutzig, nachgedunkelt. Die einzelnen Fragmente waren zu Einbandzwecken verwendet, der grösste Teil wurde 1840 in der Bibliothek der Einsiedler Propstei St. Gerold in Vorarlberg von jursischen Werken in Grossfolio, anderes von Bänden der Stiftsbibliothek abgelöst. Die Bl. sind eingebunden in einen gelblichen, schön gepressten Renaissanceeinband einsiedlerischer Art (25×34,5 cm). 2 Schliessen, fehlen. 24,8—25×33 cm. (18,5(17)×27,5 cm). Meist 35 Z. L mit Griffel, schlecht sichtbar. B: ab//cd. Z. hart am Rand, z. T. abgeschnitten. Urspr. prächtiges schönes geschmeidiges gut gegl. Pg. Dunkelbraune bis schwarze Tinte. Incipit in roter Rustica. Zu Textbeginn F. 1v *Ut valeas que requiris cito* in schwarzer Rustica (1. Zeile; die 2. Zeile in Minuskel), das U als prächtige Zierinitialen in Art des älteren Engelberger Typus, Hohlbuchstabe, rot konturiert, mit Ranken, Knollen, Köpfen usw., der Grund dunkelblau. Ähnlich D 4, auf gelblichem Grund. Vgl. ferner M(edicina) 48v, zwei Männer, Arzt und Kranker dargestellt, M 64v. Die Incipit und Explicit in roter Rustica oder Minuskel. Der Codex ist sehr sorgfältig und schön geschrieben, in der Hauptsache ist die Hand diejenige des Engelberg. MS. 88. Er ist Abt Frowin dediziert, vgl. den Eintrag in roter Rustica F. 1:

*(H)ac de scriptura, Frowine, fuit tibi cura,
(Fr)atribus, ut fieret, mercesque tibi remaneret.*

ENGELBERG Stiftsbibliothek 2. XII. S.

Vitae sanctorum et passiones martyrum. Pars aestivalis.

264 FF. (F. 64 herausgeschnitten, 205 doppelt gezählt) in mittelalterlichem, gelblichweissem Ledereinband (31×44,3 cm) mit modernem, weissem Lederrücken 6 Bünde. Auf VD Spuren (Löcher) von 5 Buckeln (in den Ecken und der Mitte), RD ohne solche. 2 alte Schliessen, fehlen heute, an RD-Kante noch die zwei Messingstifte. Vorne modernes, weisses Papierspiegelbl. RA (auf Papierstreifen geschrieben) 15. od. früh. 16. Jh.:

Passiones... pars..... RE (gedruckt, 17. Jh.): [A]CTA SANCTORUM ET PASSIONES MARTYRUM. VA (Knoll): *Pars aestivalis/Passiones sanctorum martyrum*. 30,5—31,2×44—44,2 cm; 2 Kolumnen; (23,5 (Kol.-Breite ca. 11 cm, Spatium der Doppelvertikalen 1—1,5 cm) ×34,5—35 cm). 40—41 Z. L mit Griffel und Tinte. B: ab//cd, sowie eine Doppelvertikale in der Mitte. Z am Rand. Zur Fixierung der Vertikallinien jeweils am untern und obern Rand feine Tintenstriche. Im ganzen gut geglättetes, sorgf. zugeschnittenes, gelblich schmutziges Pg. H und F kaum unterscheidbar, H mit gelegentlichen Porensuren. Viele Löcher, nachträglich überaus sorgfältig mit weisser, roter, blauer, grüner oder gelber Seide genäht. Oft HFHF. Tiefdunkelbraune bis schwarze Tinte. IV (F. 263/264 Binio zusammen mit dem rückseitigen Spiegelbl.). K (von erster Hand): 8v I—214v XXVII, oft abgeschnitten, meist nur teilweise sichtbar. Jüngere römische Blatzzählung jeweils Mitte oben am Kopf des Recto. Ohne eigentlichen Buchhaupttitel. Der Band beginnt sofort mit dem Incipit der Vita der Maria Magdalena. F. 1 1. Z. *Incipit legendum de sancta...* in roten romanischen Unzialen, die folgende 2. Z. *Maria Magdalena xl. kl. Aug.* in roter Rustica. Textbeginn mit grösserem, rot konturiertem Hohlbuchstaben (z. T. gefüllt) N, mit Ranken- und Knollenmuster. Die 1. Textzeile dazu (*arrat*) in schwarzer Capitalis quadrata, die 2. *Iosephus* in schwarzer Unziale, die folgenden Zeilen in Minuskel. Die nächst folgenden Viten beginnen oft nur mit roten nichtverzierten Majuskeln (Capitalis quadrata) als Textinitialen, die Titel dazu in einfachen roten Minuskeln, vom Schreiber, vgl. z. B. C 1v. Ähnlich verzierte rote Textinitialen wie N 1 begegnen 3 A, rot (Vita S. Jacobi, Titel dazu in roter Minuskel, dagegen Textbeginn *A postulus domini nostri* in schwarzer Capitalis quadrata, Rustica und Unziale), 35 T (Passio s. Laurentii), 45 J (Passio s. Bartholomei), 119v Q (Passio s. Matthei ap. et evangel.), 150v C (Vita s. Galli conf.), 161 M (Liber II de miraculis s. Galli), 174 S (Passio Symonis Chananei ap., Jude Zelotis), 228v J (Vita s. Othmari). Kapitelzählungen in den einzelnen Viten mit roten römischen Zahlen. Jeder Satz beginnt mit leicht hervorgehobener Majuskel, meist Unzialen. Das Explicit der einzelnen Viten oft in schwarzer Rustica. F. 63v—66 die *Capitula librorum s. Augustini epi. Yppon.*, wobei die Buchtitel, untereinander aufgeführt, mit Majuskeln, die durch kleine rote Strichlein verziert sind, beginnen. Die Titel und die einfachen Majuskelinitialen rühren vom Textschreiber her. Von einer grossen festen starken Hand, die sich bemüht, korrekt und schön zu schreiben, die aber nicht kalligraphisch wirkt. Einzelne Teile leicht kursiv. Gute Worttrennung. Sehr wenig Ligaturen. Gelegentlich Marginalien von etwas jüngerer Hand, vgl. F. 88, 88v. Selten Korrekturen (F. 189). Hinweise in roter Minuskel (F. 193 usw.).

ENGELBERG Stiftsbibliothek 3. XII. S.

Biblia latina. Tomus I.

281 FF. (mit nicht gezählten, zum urspr. Bestand gehörenden Blattstreifen zwischen F. 181/182 mit Nachträgen; Bl. 173, 243 lädiert und beschnitten) in weissgelblichem Ledereinband (33×47 cm) mit reicher Renaissanceprägung. 5 Bünde. Je 4 grosse, quadratische, geprägte und ziselirte Messingbuckel mit Kopf in den Deckelecken, vorn und hinten, in der Mitte der Deckel je 1 rhombischer, sonst gleicher Messingbuckel. 2 Messingscharniere als Schliessen. Vorne modernes Papierdoppelbl. als Spiegel- und Schmutzbl., hinten 2 alte Papierschmutzblätter aus der Zeit des Einbandes, sowie ein weiteres Spiegelbl. aus Papier. RE (17. Jh.): *BIBLIORUM TOM. I. SAEG. 12*. 31—31,7×44,2—44,5 cm; 2 Kolumnen; (22,6—23,5 (Kol.breite à 10,5—11,2, Mittelspatium 1,5 cm) ×33—